

## Die Marmorierte Baumwanze – eine invasive Wanzenart mit enormem Schadpotential

Die aus Ostasien stammende Wanzenart wurde erstmals 2004 im Zürcher Seefeld beobachtet. Seither taucht die Wanze in vielen Regionen der Schweiz auf. Seit 2012 wird sie im Tessin regelmässig gefunden. Im Kanton Zürich tauchten 2015 erstmals Schäden in einer Birnenanlage auf. Neben Früchten saugt die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) auch gerne an 200 weiteren Wirtspflanzenarten.

*David Szalatnay, Strickhof Fachstelle Obst*

Wie viele andere invasive Schädlinge, die in der Vergangenheit auftauchten, wurde auch die Marmorierte Baumwanze in die Schweiz eingeschleppt. In den letzten Jahren scheinen sich diese eingeschleppten Arten in immer kürzeren Abständen anzusiedeln. Beispiele solcher Schaderreger, die in den letzten 10 Jahren in der Schweiz Schäden an Obstkulturen verursachten, sind die Kirschessigfliege, die Mittelmeerfruchtfliege oder die hier vorgestellte Marmorierte Baumwanze.

Die Verbreitung dieser Schädlinge dürfte meist über den Transport mit Containerschiffen, Lastwagen, Flugzeugen oder Güterzügen erfolgen. Es ist deshalb kein Zufall, dass viele invasive Arten zuerst in der Nähe von Häfen, Flughäfen, entlang von Autobahnen, wichtigen Transitrouten oder an Orten mit grossem Warenumsatz auftauchen. Wie *Bild 1* zeigt, nutzen Wanzen für die Verbreitung innerhalb der Schweiz auch gerne den bestens ausgebauten, öffentlichen Verkehr!

In Städten scheint die Marmorierte Baumwanze jeweils häufiger aufzutreten. Hat Sie sich in einer Region einmal eingensetzt, beginnt die Wanze gemäss heutigen Erfahrungen nach wenigen Jahren ihr Verbreitungsgebiet in ländlichere Regionen auszuweiten.



*Bild 1*  
*Marmorierte Baumwanze im*  
*Dezember 2017 auf dem Weg mit*  
*dem Zug von Winterthur nach Brig.*  
*PS: Der blinde Passagier wurde*  
*weit vor dem Wallis dauerhaft «aus*  
*dem Verkehr gezogen»!*

## Die Entwicklung vom Ei zur ausgewachsenen Wanze

Marmorierte Baumwanzen überwintern bei uns bevorzugt in oder in der Nähe von Gebäuden. Man findet Sie auch an vielen Orten, die etwas geschützter vor der Witterung sind, beispielsweise in zusammengelegtem Gartenvlies, Grillabdeckungen, Blumenkisten oder Ähnlichem. Steigen die Temperaturen auf 10-15°C, beginnt jeweils ein Teil der ausgehungerten Population auszufiegen.

Nach mehreren Wochen der Nahrungsaufnahme beginnen die Weibchen Eier abzulegen, was bis in den Spätsommer dauern kann. Aus den Eigelegen (*Bild 2*), welche aus meistens 28 Eiern bestehen, schlüpfen nach wenigen Tagen die Nymphen des 1. Nymphenstadiums. In der Folge durchläuft die Wanze vier weitere Nymphenstadien, die wie die ausgewachsenen Tiere bereits Pflanzensaft saugen (*Bild 3*). Nach der letzten Häutung schlüpft aus dem 5. Nymphenstadium die adulte Wanze (*Bild 4*). Nach einigen Stunden erhält die frisch geschlüpfte Wanze, die zu Beginn noch weiss gefärbt ist, ihre typisch gräuliche Färbung (*Bild 5+6*). Nymphenstadien haben keine voll entwickelten Flügel und bewegen sich deshalb krabbelnd. Adulte Tiere können dagegen grosse Distanzen im Flug zurücklegen und sind dadurch sehr mobil.



*Bild 2*

*Ein Eigelege mit frisch geschlüpfen Nymphen auf einem Tomatenblatt. Die Nymphen des 1. Nymphenstadiums sind orange-braunschwarz gefärbt und erinnern in ihrem Aussehen etwas an Puppenstadien des Marienkäfers.*



*Bild 3*

*Verschiedene Nymphenstadien der Marmorierten Baumwanze auf einer Conference-Birne. Die Nymphenstadien haben im Gegensatz zu adulten Baumwanzen einen gerundeten Hinterleib.*



*Bild 4*

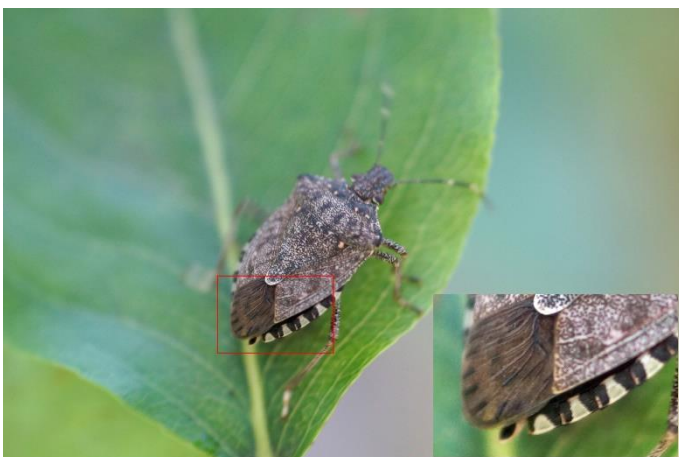
*Wanzen scheinen sich auf Mais bestens zu entwickeln. Abgebildet ist eine soeben geschlüpfte Marmorierte Baumwanze. Nachdem der Panzer ausgehärtet ist, erlangt die Wanze ihr typisches dunkles Aussehen.*



*Bild 5*

*Ausgewachsene Marmorierte Baumwanzen sind gut an den jeweils 5 unterschiedlich stark ausgeprägten, weisslich-gelben Punkten hinter dem Halsschild erkennbar (rot eingekreist).*

*Der Hinterleib der Wanze ist von einem schwarzweissen Saum umgeben. Zudem haben auch die Fühler und Beine schwarzweisse Bänder.*



*Bild 6*

*Neben den 5 Punkten hinter dem Halsschild kann man die Marmorierte Baumwanze am besten an den langgezogenen Flecken auf der Flügelmembran von der einheimischen Grauen Feldwanze unterscheiden, bei welcher die Flügelmembran gepunktet ist.*



## Schäden an den Früchten

Obwohl die Marmorierte Baumwanze über ein sehr grosses Spektrum an Wirtspflanzen verfügt, sind die grössten Schäden im Obstbau bisher an Birnen gefunden worden. Wanzen stechen die Früchte an und saugen Pflanzensaft (*Bild 7*). Die Zellen des Fruchtfleisches bei der Einstichstelle werden geschädigt, was zu einer Deformation der Früchte führt. Bei frühem Befall, welcher oft im oberen Baumbereich auftritt, ist die Verformung der Früchte stark ausgeprägt, bei spätem Befall sind eingesunkene Bereiche um die Einstichstelle vorhanden (*Bild 8*).



*Bild 7*

*Marmorierte Baumwanzen saugen Pflanzensaft. Dazu stechen Sie mit ihrem Mundwerkzeug intakte Früchte an. In der Folge beginnen die Zellen des Fruchtfleisches um die Einstichstellen steinig zu werden.*



*Bild 8*

*Früher Befall an Birnen führt zu starker Deformation von Früchten (links).*

*Saugen Marmorierte Baumwanzen relativ kurz vor der Ernte an den Früchten, entstehen kleine Einbuchtungen mit steinigen Zellen. (rechts). Solche Birnen können nicht mehr verkauft werden.*

Neben Birnenkulturen wurden bereits auch erste Schäden an Äpfeln festgestellt. Man muss davon ausgehen, dass bei einer weiteren Vermehrung der Wanze Schäden an diversen weiteren Kulturen auftreten werden. Neben dem Obstbau scheint besonders der Gemüsebau von Schäden betroffen zu sein. In Gurken-, Peperoni-, oder Tomatenkulturen wurden bereits bedeutende wirtschaftliche Schäden festgestellt.

Mais, Bohnen oder Soja sind für Marmorierte Baumwanzen sehr attraktiv. In diesen Kulturen scheint sich die Wanze sehr gut vermehren zu können. Adulte Wanzen können viele Monate überleben und im folgenden Jahren landwirtschaftliche Kulturen schädigen.

## **Überwachung und Bekämpfung**

Da der Schaderreger in der Schweiz erst seit kurzem auftritt, fehlen noch viele Informationen zur Lebensweise unter unseren Klimabedingungen. Aus diesem Grund wird 2018 unter der Leitung der Forschungsanstalt Agroscope und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern ein Monitoring durchgeführt, um mehr über die Verbreitung und das zeitliche Auftreten der Marmorierten Baumwanze zu erfahren.

Bis heute gibt es keine erprobte Bekämpfungsstrategie gegen die Marmorierte Baumwanze. Auch zugelassene Pflanzenschutzmittel gibt es bisher keine. Was mit Sicherheit bereits heute feststeht ist, dass eine reine Bekämpfung mit Insektiziden auch nach einer allfälligen Zulassung nicht zielführend sein wird. Vielmehr wird die Verhinderung von Schäden in Obstkulturen nur mit einer Kombination verschiedener Massnahmen, wie beispielsweise der Einnetzung von Produktionsanlagen und dem Fang mit Köder- oder Lichtfallen, möglich sein.

Mehr Informationen zur Marmorierten Baumwanze finden Sie im [Agroscope-Merkblatt Nr. 71 / 2018](#) und unter [www.halyomorphahalys.com](http://www.halyomorphahalys.com)

*Bilder und Text: © Strickhof Fachstelle Obst*